



Donnerstag, 06. November 2014
10:00 – 15:00 Uhr
Bürgersaal
Düsseldorf Bilk Arcaden

Verkehrsunfallprävention ist mehr als Blitzen!

Rede des Landesvorsitzenden der GdP Arnold Plickert

- Es gilt das gesprochene Wort -

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sehr geehrte Gäste,

Ich darf sie im Namen der Gewerkschaft der Polizei ganz herzlich zu unserem sechsten Verkehrsforum begrüßen.

Diese Veranstaltung ist bekannt dafür, dass wir den Blick über den Tellerrand nicht nur Nordrhein-Westfalens, sondern auch der Polizei hinaus wagen. Das ist kein Selbstzweck: Zum Einen: Gute Ideen und Konzepte haben wir in NRW oft, aber auch nicht immer als erste.

Zum Anderen: Verkehrssicherheit ist ein Gemeinschaftsprodukt vieler Akteure. Die Polizei ist ein wichtiger Akteur in diesem Konzert, aber bei Weitem nicht der Einzige. Und damit es ein Konzert wird, müssen wir uns miteinander vernetzen, austauschen und abstimmen. Wenn Verkehrssicherheitsarbeit erfolgreich sein soll, dann müssen alle Beteiligten zusammenarbeiten. Das ist

wie in einem Orchester. Sonst kommt trotz vielleicht guter Solisten und hervorragender Instrumente nichts als Lärm und eben keine Musik dabei heraus.

Das Verkehrsforum der GdP NRW ist unser Beitrag zu diesem Prozess. Das ist unser Anspruch und ich freue mich, dass es uns auch dieses Jahr wieder gelungen ist, Referenten aus den unterschiedlichsten Bereichen zu gewinnen, um uns DER zentralen Frage im Bereich der Verkehrssicherheit zu widmen: Wie können wir Verkehrsunfälle verhindern? 9861 Schwerverletzte. Das ist die Bilanz der ersten neun Monate in diesem Jahr; Ein Plus von 785 gegenüber 2013. Das ist für uns Grund genug, unsere Strategien zur Verkehrsunfallbekämpfung zu hinterfragen.

In diesem Sinne möchte ich die Solisten des heutigen Vormittags ganz herzlich begrüßen. Von Europa über Niedersachsen bis Köln reicht das Spektrum, dass sie uns heute Vormittag präsentieren. Herzlich Willkommen,

- Ilyas Daoud vom European Transport Safety Council
- Jörg Ortlepp von der Unfallforschung der Versicherer,
- Helmut Simon, bis vor kurzem vom PP Köln, jetzt aus dem Ruhestand bei uns
- Jörg Müller aus dem Innenministerium in Niedersachsen

Meine Damen und Herren, wir sind gespannt auf ihre Anregungen und Ideen zur Verkehrsunfallprävention.

Was das, was sie heute Vormittag präsentieren für NRW und die Polizei in NRW bedeutet, das wird Gegenstand der Diskussionsrunde am heutigen Nachmittag sein.: Auch die Teilnehmer dieser Diskussionsrunde, darf ich bereits jetzt begrüßen:

- René Schleucher, Redakteur der Westdeutsche Zeitung mit einer Passion für das Thema Verkehr
- Peter Loskant, von der DEKRA, die sich seit Jahren schon um das Thema ‚Vision Zero‘ im Straßenverkehr verdient macht
- Mecky Mertens brauche ich in diesem Kreis glaube ich nicht gesondert zu begrüßen, zumal er gleich hier auch die inhaltliche Einführung übernehmen wird.
- Schließlich: Es ist eine gute Tradition, dass auch das zuständige Referat für Verkehrsangelegenheiten im Innenministerium auf dieser Veranstaltung nicht nur anwesend ist, sondern auch einen aktiven Part übernimmt. In diesem Jahr vertreten durch den Kollegen Jürgen Marten.
Herzlich Willkommen!

Im Bundesvorstand der GdP bin ich seit Ende 2012 für das Thema Verkehr verantwortlich. Und ich freue mich darüber, dass auch die GdP auf Bundesebene bis Ende diesen Jahres wieder über ein aktuelles Verkehrspolitisches Programm verfügen wird. Die Welt hat sich verändert, seit im Jahr 1997 das letzte Verkehrspolitische Programm auf Bundesebene verabschiedet wurde.

Es ist nicht zuletzt dem hohen fachlichen Niveau dieser Veranstaltung geschuldet, dass sich vieles, was wir uns hier in NRW zum Thema Verkehrssicherheit überlegt haben, auch im Programm auf Bundesebene wiederfinden wird.

- Wir schreiben die Verkehrssicherheitsarbeit als eine der Kernaufgaben polizeilichen Handelns fest und definieren die Rolle der Polizei im Zusammenspiel mit anderen Akteuren

- Wir fordern die Festschreibung hoher Standards bei der Unfallaufnahme und Zugang zu modernen Ermittlungsmethoden, sprich die Möglichkeit zur Auswertung von Fahrzeugdaten
- Wir fordern die Öffnung des Rechtssystems für die Halterhaftung zumindest im Bereich der Ordnungswidrigkeiten
- Wir setzen uns für die Einführung einer periodischen Gesundheitsüberprüfung für alle Führerscheininhaber ein.
- Auch zur Frage der Bekämpfung der Hauptunfallursachen stehen im Entwurf des Bundesprogramms einige für NRW gute Bekannte: Die Erhöhung der Geldbußen, insbesondere für Geschwindigkeitsübertretungen, die Beibehaltung von Anhaltekontrollen. Tempo 30 als Grundregel i.g.O. Tempo 130 auf Autobahnen, zumindest da, wo keine Regelung durch VBA erfolgt, die Nutzung von Section Control. Schließlich die gerichtliche Anerkennung der Atemalkoholkontrolle, sowie der Wegfall des Richtervorbehalts für die Blutentnahme.
- Auch das Thema Sonderverkehre nimmt breiten Raum ein: Bessere und engmaschigere Kontrolle ist hier das Schlagwort. Ausnutzung der Möglichkeiten zur Vermögensabschöpfung im gewerblichen Güterverkehr.

Ich will es mit diesem kurzen und ausschnitthaften Ausblick auf das Verkehrspolitische Programm des Bundes bewenden lassen. Ich bin guter Dinge, dass wir dieses Programm auch mit den genannten Forderungen verabschieden werden. Mir geht es aber heute um etwas anderes: Das was wir in NRW entwickelt haben, die Themen die wir auf dieser Veranstaltung setzen, entfalten Wirkung über NRW hinaus.

Bevor ich jetzt zur inhaltlichen Einführung an den Kollegen Michael Mertens übergebe, der im Geschäftsführenden Landesvorstand für das Thema Verkehr zuständig ist, möchte ich mich noch bei euch, den Kolleginnen und Kollegen aus der GdP bedanken, die ihr heute hier seid.

Ihr macht trotz oft schwierigster Umstände in den Behörden gute Arbeit. Ihr findet daneben auch noch die Zeit, euch einzubringen und über den Tellerrand zu schauen. Dafür danke ich euch.

Mit dieser Veranstaltung setzen wir auch ein Zeichen, dass sich die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei nicht auf Blitzen und Lasern reduzieren lässt.

Damit wünsche ich uns allen eine spannende Veranstaltung, mit Debatten, die uns und damit auch die Verkehrspolizei nach vorne bringen.

Vielen Dank.